

Sentipost

August 1995

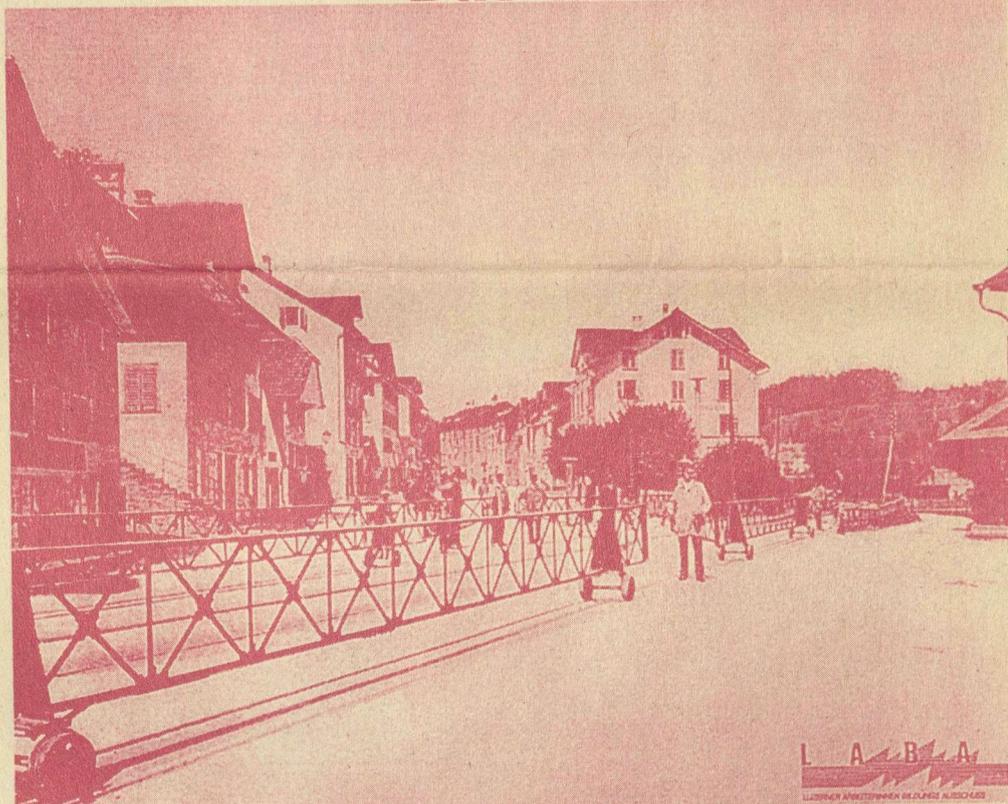
Nach mehrmonatigen Vorarbeiten geht im September das Projekt eines Stadtrundgangs an den Start, der in das Untergrundquartier und mitten in die Geschichte(n) kleiner Leute führen wird.

Obwohl weder mittelalterliche noch barocke Bauten TouristInnen hierher locken, gibt es auch in der sog. Ungunstlage Luzerns spannende Geschichten von Menschen und Gebäuden zu entdecken und festzuhalten. Im Untergrund lebten und leben vorwiegend die unteren Schichten, die TagelöhnerInnen und die DienstbotInnen, die ArbeiterInnen und die Saisoniers - ihre Arbeits- und Wohnsituation sollen auf diesem Stadtrundgang besonderes Augenmerk und Gehör finden. An 11 Stationen zwischen Kasernenplatz und Reussinsel werden einzelne Geschichten herausgegriffen: über die Veränderungen in der ehemaligen Vorstadt, die streikfreudigen Typographen, den Bahnbau und seine Folgen, über die miserablen Wohnverhältnisse, die Beizen- und Biertradition und über die kulturellen und politischen Bemühungen, die Lebensbedingungen zu verbessern oder zumindest besser mit ihnen fertig zu werden, über die Ansiedlung der Industriearbeit usw.

Auftraggeber des Projekts ist der Luzerner ArbeiterInnen-Bildungsausschuss (LABA), der schon die Foto-Ausstellung über den Untergrund organisiert hat ("Heraus aus Dreck, Lärm und Gestank", 1988).

Urs Häner

Ein Rundgang durch den Luzerner Untergrund Das andere Luzern



L A B A
LUZERNER ARBEITERINNEN-BILDUNGS-AUSSCHUSS



Dreimal der selbe Ort in der Geschichte:
die Rollbarriere um 1890,
das Sentitor wie es bis 1833 stand
und die heutige Situation

Rundgänge durch den Luzerner Untergrund an folgenden Samstagen:
9. September, 16. September,
23. September und 30. September

Beginn:
jeweils um 15 Uhr, beim ehemaligen Baslertor (Natur-Museum)
Dauer: ca. zwei Stunden